

die wesentlich zur Gemeindeentwicklung beigetragen hat. Dieser historisch bedeutungsvolle Bedingungszusammenhang wurde demnach erkannt. Auszüge aus der Pfarrchronik dokumentieren den Bau der Gemeindekirche, wodurch die Festschrift an historischer Aussagefähigkeit gewinnt. Abschließend werden die Namen der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Gemeinde aufgelistet und der erste Seelsorger sowie die Gemeindeschwester porträtiert. Im Mittelpunkt der Festschrift steht jedoch die Gemeindegliederung der kirchlichen Vereinigungen. Reichlich illustriert, geben die Autoren einen Einblick in ihre Aktivitäten in Vergangenheit und Gegenwart. Der doch recht unterschiedliche Stil in der sprachlichen Gestaltung begünstigt dabei die Charakterisierung der jeweiligen Gruppen. Die Darstellung der Hildesheimer Diözesansynode in ihrer gemeindlichen Umsetzung ist gelungen.

Die gesamte Festschrift ist eine außergewöhnliche Darstellung zur Gemeindegeschichte. Die Autoren haben vermutlich bewußt auf die Wiedergabe von allgemein bekannter Bistumsgeschichte verzichtet und statt dessen ihre gemeindlichen Aktivitäten in den Vordergrund gestellt. Die Döhrener Festschrift ist hilfreich und beispielgebend in der Literaturfülle von Gemeindefestschriften.

St. Paulus ruft, 25 Jahre in Großburgwedel 1966–1991. Hrsg. vom Katholischen Pfarramt St. Paulus, Hannover 1991, 57 S.

Die in der Festschrift von St. Paulus gegebene Darstellung zur geschichtlichen Entwicklung der Gemeinde übertrifft bei weitem ihre doch eher schlichte Aufmachung. Eine übersichtliche Gliederung erleichtert dem Leser den Einstieg. Auf dem Hintergrund der historischen Entwicklung werden die kirchlichen Vereinigungen in St. Paulus mit ihrer Arbeit vorgestellt. Der historische Überblick zur Geschichte beginnt nach dem Zweiten Weltkrieg. Wie der Name des Verfassers fehlen in diesem Artikel leider Vorinformationen zur kirchlichen Entwicklung im Raum Burgdorf, so daß geschichtliche Zusammenhänge weitgehend verlorengelassen werden. Die Einordnung von St. Paulus in den geschichtlichen Zusammenhang wird dadurch erschwert. Geographisch geordnet wird das Gemeindegebiet auf einer selbstverfaßten Karte dargestellt. Die Mitglieder der kirchlichen Vereine und Verbände stellen anschließend, mit übersichtlichen Überschriften und in Absätzen gegliederten Texten, ihre Arbeit vor. Aufgrund der unterschiedlichen Textlängen entstanden Freiräume, die man leider nicht mit Fotomaterial ausfüllte. Das äußere Erscheinungsbild der Festschrift wurde dadurch gemindert. Insgesamt bietet sie jedoch einen guten Überblick zur Gemeindeentwicklung.

100 Jahre St. Godehardstift – 100 Jahre miteinander in Linden. Festschrift zum einhundertjährigen Bestehen des St. Godehardstifts in Hannover-Linden. Hrsg. vom Caritasverband Hannover e. V., Hannover 1993, 24 S.

Das professionelle Layout überzeugt den Leser, daß es sich bei dieser Festschrift um etwas Besonderes handeln muß. Mit Hilfe des übersichtlich geordneten Inhaltsverzeichnis erhält man schnell einen Zugriff auf die Materie. Die geschichtliche Entwicklung des St. Godehardstiftes wird anhand von Auszügen vergangener Jubiläumsschriften der St. Godehardspfarrei und des Caritas-Taschenbuches dokumentiert. Der Autor versäumte hier nicht, den vollständigen Quellennachweis zu zitieren. Ebenso hielt er sich an die chronologische Darstellungsweise. Da jedoch in der Gesamtdarstellung erklärende Übergänge fehlen, wirkt sie eher dokumentativ aufzählend. In den Artikeln zur neueren Entwicklung ist der journalistische Sprachstil auffallend, der jedoch die Vermittelbarkeit der textlichen Darstellung unterstützt.